

Kreis-Zeitung

für den Ober-Taunus-Kreis.

Anzeigengebühren:

15 Bz. für die vierstellige Zeile oder deren Raum. Im Nachdruckteil je Zeile 30 Bz.

Anzeigen

werden am Erscheinungsorte möglichst frühzeitig erbeten

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Poulisenstraße Nr. 79

Jernruf 414.

Kurze Tagesmeldungen.

Von Bulgarien hat dem ehemaligen Gesandten in Belgrad, Ralew, den Orden des heiligen Alexander der Erste Klasse mit Schwertern verliehen, der Zivilstand nur für Dienste, die unter außerordentlichen Umständen geleistet wurden, erteilt wird.

Der Telegraph berechnet die englischen Verluste der offiziellen Verlustlisten in den letzten drei Monaten auf 17 000 Offiziere und annähernd 300 000 Mann.

Der Munitionsmann macht bekannt, daß während der letzten Monate unter seiner Kontrolle gekommen sind, daß die Zahl der kontrollierten Werke auf 50 bis 75 Prozent höher.

Der Reichskriegsminister macht bekannt, daß während der letzten Monate unter seiner Kontrolle gekommen sind, daß die Zahl der kontrollierten Werke auf 50 bis 75 Prozent höher.

Der Reichskriegsminister macht bekannt, daß während der letzten Monate unter seiner Kontrolle gekommen sind, daß die Zahl der kontrollierten Werke auf 50 bis 75 Prozent höher.

Der Reichskriegsminister macht bekannt, daß während der letzten Monate unter seiner Kontrolle gekommen sind, daß die Zahl der kontrollierten Werke auf 50 bis 75 Prozent höher.

Kampflage an den Fronten

Ihren schweren Mißerfolgen am 1. und 2. Oktober haben die rumänischen Heeresberichte weiß allerdings nur von dem Wetter zu erzählen — mußten sich unsere Feinde in der Somme mit Teilerfolgen begnügen, bei der die Franzosen an der Straße Sailla-Rancourt am Walde St. Pierre Baast stärkere Kräfte entwickelten. Die Engländer rafften sich nur zu schwächeren Vorstößen bei Thiepval und am Gefäßte Mouquet. Erst am 3. Oktober ihre Angriffe auf die Truppen der Marwitz und Schmidt von Knobelsdorff. Der Erfolg war der gleiche wie am 1. und 2. Oktober: Tausende von Toten und kein Geländegewinn.

Der Übergang der Rumänen endete mit einem Mißerfolg. Wohl vermochten sie auf der inzwischen zerstörten Pontonbrücke größere Verstärkungen nach vorne zu bringen, doch blieben drei bis vier Brigaden auf dem linken Ufer gefangen, aber diesen blieb bei dem deutschen und bulgarischen Truppen nur die Wahl, wollten sie nicht völlig umkreist werden. In der Zerstörung der Brücke konnten die Fliehenden das Ufer aber nur auf Rähnen erreichen. Dies wird durch den Feuer der Verfolger, schwere Opfer gefordert. Während sich dieser rumänische Donauübergang als das Angstprodukt rastloser Nervosität darstellt, so zeigen bulgarische Verbündeten durch die Befestigung des Insel Malak zwischen Widdin und Kalafat den Übergangsgelüsten an dieser Stelle einen Vorstoß.

Die siebenbürgische Front ist unsere nach Süden gerichtete Angriffsfront. Hier hat die deutsche Armee am 1. und 2. Oktober ihre Angriffe auf die Truppen der Marwitz und Schmidt von Knobelsdorff. Der Erfolg war der gleiche wie am 1. und 2. Oktober: Tausende von Toten und kein Geländegewinn.

Der Übergang der Rumänen endete mit einem Mißerfolg. Wohl vermochten sie auf der inzwischen zerstörten Pontonbrücke größere Verstärkungen nach vorne zu bringen, doch blieben drei bis vier Brigaden auf dem linken Ufer gefangen, aber diesen blieb bei dem deutschen und bulgarischen Truppen nur die Wahl, wollten sie nicht völlig umkreist werden. In der Zerstörung der Brücke konnten die Fliehenden das Ufer aber nur auf Rähnen erreichen. Dies wird durch den Feuer der Verfolger, schwere Opfer gefordert. Während sich dieser rumänische Donauübergang als das Angstprodukt rastloser Nervosität darstellt, so zeigen bulgarische Verbündeten durch die Befestigung des Insel Malak zwischen Widdin und Kalafat den Übergangsgelüsten an dieser Stelle einen Vorstoß.

Die siebenbürgische Front ist unsere nach Süden gerichtete Angriffsfront. Hier hat die deutsche Armee am 1. und 2. Oktober ihre Angriffe auf die Truppen der Marwitz und Schmidt von Knobelsdorff. Der Erfolg war der gleiche wie am 1. und 2. Oktober: Tausende von Toten und kein Geländegewinn.

Der Übergang der Rumänen endete mit einem Mißerfolg. Wohl vermochten sie auf der inzwischen zerstörten Pontonbrücke größere Verstärkungen nach vorne zu bringen, doch blieben drei bis vier Brigaden auf dem linken Ufer gefangen, aber diesen blieb bei dem deutschen und bulgarischen Truppen nur die Wahl, wollten sie nicht völlig umkreist werden. In der Zerstörung der Brücke konnten die Fliehenden das Ufer aber nur auf Rähnen erreichen. Dies wird durch den Feuer der Verfolger, schwere Opfer gefordert. Während sich dieser rumänische Donauübergang als das Angstprodukt rastloser Nervosität darstellt, so zeigen bulgarische Verbündeten durch die Befestigung des Insel Malak zwischen Widdin und Kalafat den Übergangsgelüsten an dieser Stelle einen Vorstoß.

Die siebenbürgische Front ist unsere nach Süden gerichtete Angriffsfront. Hier hat die deutsche Armee am 1. und 2. Oktober ihre Angriffe auf die Truppen der Marwitz und Schmidt von Knobelsdorff. Der Erfolg war der gleiche wie am 1. und 2. Oktober: Tausende von Toten und kein Geländegewinn.

Die amtlichen Tagesberichte.

Hauptquartier, 4. Okt. (M. T. B. Nichtamtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Der Schlachtfeld nördlich der Somme im Laufe des Tages um Heftigkeit zunehmender Artillerie- und Infanterie-angriffe. Am 3. Oktober eine große Steigerung der Artillerie-angriffe gegen unsere Stellungen an der Straße Sailla-Rancourt, am Walde St. Pierre Baast und an den südlichen abgeprengten Waldstücken wurden, zum Teil

im Handgemenge, abgeschlagen. Ein Offizier, 128 Mann, zwei Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Englische Vorstöße bei Thiepval und am Gefäßte Mouquet wurden leicht abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach dem blutigen Zusammenbruch ihrer Angriffe vor den Stellungen der Armee des Generalobersten von Terztiyanski westlich von Lud am 2. Oktober erlitten die Russen gestern hier eine neue schwere Niederlage. Mit der Sicherheit und Ruhe des Siegers empfingen die Truppen des Generalfeldmarschalls Schmidt von Knobelsdorff und des Generals von der Marwitz den mehrmals anstürmenden Gegner. Kein Fuß breit Boden ging verloren. Nach Tausenden zählen wiederum die gefallenen Russen.

Oberleutnant von Cossel, von Biezfeldweber Windisch südwestlich von Rowno vom Flugzeug abgesetzt und nach 24 Stunden wieder abgeholt, hat an mehreren Stellen die Bahnstrecke Rowno-Brodny durch Sprengung unterbrochen. Heeresgruppe des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nichts Neues.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Im Gergem-Tale griffen die Rumänen mehrmals vergebens an, westlich von Parajd erlangten sie Vorteile.

Wir stehen vor Fogaras!

Westlich von Cainteni (Südausgang des Roten-Turmpasses) fanden als Nachwehen der Schlacht von Hermannstadt Kämpfe mit rumänischen Versprengten statt. Über hundert Mann wurden gefangen genommen.

Feindliche Vorstöße im Höginger (Hatzeger)-Gebirge hatten keinen Erfolg, westlich der Dobroca-Höhe gewannen unsere Verbündeten Gelände.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen.

Dem umfassenden Angriff deutscher und bulgarischer Truppen haben sich die bei Riahova südlich von Bukarest über die Donau gegangenen rumänischen Kräfte durch eilige Flucht entzogen.

Mazedonische Front.

Zwischen dem Prespa-See und der Ridsje-Planina (nördlich des Rajmalcalan) wurden befehlsmäßig neue Stellungen bezogen. An der Ridsje-Planina wird gekämpft.

Nordwestlich des Tachinos-Sees hält sich der Feind noch im Karadzajkoj am linken Struma-Ufer.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 4. Okt. (M. T. B. Nichtamtlich.) Nichts wird verlautbart.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Auf den Höhen von Petrofeng scheiterten abermals mehrere rumänische Angriffe, der Feind ließ 60 Gefangene in unserer Hand. Südlich von Ragn Egeben (Hermannstadt) wurde ein noch hinter der deutschen Front herumirrendes rumänisches Bataillon aufgerieben. Ostlich des Betes Toronher (Rotes Turm) Passes wurde der Grenzstamm an mehreren Stellen gewonnen. Weiter östlich drängten österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte auf Fogaras vor. In mehreren Abschnitten der siebenbürgischen Ostfront wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Nur an der kleinen Kufillo ((Kotel) vermochte der Feind seine Stellungen vorzuschieben.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Terztiyanski lebte in den Nachmittagsstunden der russische Angriff wieder auf. Das Kampffeld erstreckt sich von Swiniuch bis in die Gegend von Kisselin. An Heftigkeit glich das Ringen dem des Vortages und auch das Ergebnis war an beiden Tagen das gleiche: Ein voller Mißerfolg des Feindes, verbunden mit außergewöhnlichen Verlusten. Der Gefechtsbericht betont die hervorragende Haltung des bewährten österreichischen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 24.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karst-Hochfläche steigerte sich das feindliche Geschütz- und Minenfeuer nachmittags zu großer Kraft. Auch nachts war die Tätigkeit der Artillerie und der Minenwerfer in diesem Abschnitt bedeutend lebhafter als gewöhnlich. Heute früh griff der Feind beiderseits der Opachiajella an, drang in unsere vordersten Gräben ein, wurde aber sofort wieder hinausgeworfen. Ein italienisches Flugzeuggeschwader warf im Raum von Nabresina erfolglos Bomben ab. An der Kärntnerfront beschloß die feindliche Artillerie mehrere Ortschaften im Gailtal. Unsere erwiderte gegen Timau. An der Fiemstal-Front hält der Geschützkampf an. Ein feindlicher Angriff im Col Pricon-Gebiet kam dank unserer Feuerwirkung nicht vorwärts. Am Cimone haben unsere Truppen insgesamt sechs Maschinengewehre ausgegraben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Flugzeuggeschwader hat am 3. Oktober die militärischen Objekte von Canziano und Staranzano erfolgreich mit schweren, leichten und Brandbomben belegt. Alle Flugzeuge sind trotz Beschädigung unverfehrt zurückgekehrt. Flottenkommando.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 4. Okt. (M. T. B.) Bericht des Generalstabs vom 4. Oktober.

Mazedonische Front: Zwischen dem Prespa-See und dem Bardar lebhaft Tätigkeit der Artillerie und der Infanterie. Wir brachten Versuche des Gegners, nördlich der Linie, welche von den Dörfern Strupino und Bahowo gebildet wird, vorzugehen, schon im Entstehen zum Scheitern. Westlich vom Bardar bis zum Doiran-See schwaches Geschützfeuer. Unsere Artillerie hat zwei feindliche Kompanien, die südöstlich vom Dorfe Doldschet am Fuße der Belasica-Planina schanzten, zerstört.

An der Struma-Front Ruhe. Erbitterte Kämpfe um die Dörfer Karadzajkoj, Jenitsoj und Rodrich. Feindliche Infanterie, welche sich am Morgen dem brennenden Dorfe Jenitsoj hatte nähern können, wurde angegriffen, und in ihre Stellungen zurückgeworfen.

An der ägäischen Küste lebhaft Kreuzertätigkeit.

Rumänische Front: An der Donau-Front waren die 15 oder 16 Bataillone ohne Artillerie zählenden feindlichen Truppen, welche die Donau bei Riahova überschritten hatten, vorgezogen und hatten die Dörfer Slivopol, Riahova, Borissowa, Markowtanowo, Jolemo, Konowo und Brechlion besetzt. Um sie zurückzuwerfen führten wir zwei Kolonnen von Rastusch und von Tutrafan gegen die feindlichen Truppen vor. Gestern, am 3. Oktober, griffen die von Rastusch vorrückenden Truppen den Feind an und zwangen ihn bald, seine Rettung in der Richtung auf die von der Monitorflottille zerstörte Brücke zu suchen. Das Schlachtfeld ist bedeckt mit den von den Fliehenden zurückgelassenen Gefallenen. Gegen Abend begannen wir die Dörfer Riahova und Bahowo. Die feindlichen Truppen zogen in Unordnung ostwärts zurück, wobei sie auf unsere von Tutrafan vorrückenden Truppen stießen. Der umfahnte Feind flieht in verschiedenen Richtungen und heute vollenden unsere Truppen seine Vernichtung.

Die rumänischen Truppen haben in den von ihnen besetzten Dörfern, ebenso wie auf ihrem Rückzuge aus der Dobrudschka, schwere Grausamkeiten begangen. Viele Greise und Kinder wurden hingerichtet, vielen Opfern sind die Augen ausgestochen und die Zunge abgeschnitten.

In der Dobrudschka starke Tätigkeit von Artillerie und Infanterie auf der ganzen Front. Alle Versuche der feindlichen Infanterie, vorzudringen, wurden durch unser Feuer und glückliche Gegenangriffe erstickt.

Am Ufer des Schwarzen Meeres hat ein russisches Kriegsschiff die Höhen bei dem Dorfe Tatlaschkefioj beschossen. Unsere Wasserflugzeuge haben einen feindlichen Wasserflugzeuggruppen am Tokhawlo-See, nördlich von Konstantin, mit großem Erfolg angegriffen.

gez. Minister Radoslawow.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 4. Okt. (M. T. B.) Der Hauptausschuß des Reichstags führt heute die streng vertraulichen Verhandlungen im engeren Kreise mit der Regierung fort. Inzwischen sind diese Beratungen, zu welchen bekanntlich die Reichstagsmitglieder als Zuhörer keinen Zutritt haben, so gefördert, daß sie voraussichtlich heute zum Abschluß kommen werden. Dann wird, wie gestern angekündigt, der Hauptausschuß morgen die am Samstag abgebrochenen Beratungen wieder aufnehmen, die zwar ebenfalls vertraulicher Natur, zu denen aber Abgeordnete als Zuhörer wieder zugelassen sind.

Unsere U-Boote im Eismeer.

Kopenhagen, 4. Okt. (M. T. B. Nichtamtlich.) „Nationaltidende“ meldet aus Kristiania: Die norwegische Presse drückt ihre Zustimmung über das Auftreten der deutschen Unterseeboote im Eismeer immer lauter aus. „Norgebladet“ behauptet, daß die Unterseeboote die gasfreie norwegische Küste als Operationsbasis für Angriffe auf norwegische Schiffe benutzen. „Tidens Tegn“ sagt: Die norwegische Regierung wird gezwungen, Maßnahmen dagegen zu treffen, daß die norwegischen Gewässer als Basis für feindliche Operationen gebraucht werden. „Verdensgang“ führt aus: Die deutsche Regierung sollte wissen, daß sie durch ihr Auftreten die norwegischen Gemüter mit einer Erbitterung erfüllt, die Generationen hindurch anhalten wird.

Die schwer betroffene Bukarester Garnison.

Berlin, 5. Okt. Bei den Verlusten in der Umzingelungsschlacht bei Hermannstadt wurden, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, ganz besonders die reichen Bukarester Familien schwer betroffen. Die eingeschlossenen Re-

Veraustaltungen der Kurverwaltung
 Programm für die Woche vom 1. bis 7. Oktober
 Täglich Morgenmuffel in der Wandelhalle des Kurhauses
 von 11½ bis 12½ Uhr.
 Donnerstag: Konzert der Kirtapelle. Im Theater abends 7¼ Uhr: Operette "Die lustigen Weiber von Windsor".
 Freitag: Theater abends 7¼ Uhr: Operette "Die lustigen Weiber von Windsor".
 Samstag: Konzerte der Kirtapelle.
 Sonntag: Konzerte der Kirtapelle.